

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1925)

Artikel: Louis Pasteur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Louis Pasteur.

Louis Pasteur, geboren 1822, gestorben 1895, war Chemie- und Physikprofessor und Leiter des „Institut Pasteur“ in Paris; er hat der leidenden Menschheit Dienste geleistet, die bis in die fernste Zukunft von Bedeutung sein werden.

Pasteur beobachtete einst eine Flüssigkeit, die er einige Tage vorher frisch in eine Glasche gefüllt hatte, und die inzwischen schimmelig geworden war. Ohne Zweifel war das Schimmeligwerden eine altbekannte Erscheinung; was gab es da zu sinnen, die Flüssigkeit war nun einmal verdorben.

Dem Forscher genügte dieses sich Abfinden nicht; ihm war der Schimmel eine Kultur von Lebewesen, ein Leben, das es aufzuklären galt. Von diesem Studium der Kleinwesen ausgehend, entstand das große Werk des Forschers.

Pasteur bewies, wie das Verderben der Nahrungsmittel und viele Krankheiten der Menschen, Tiere und Pflanzen auf schädliche Kleinlebewesen (Bakterien und Mikroben) zurückzuführen sind. Er wies auf die Gefahren der Übertragung der Krankheitskeime, der Ansteckung hin. Schon lange wußte man, daß einige Krankheiten übertragbar sind. Man sonderte deshalb gefährlich Kranke ab und überließ sie meist ihrem traurigen Schicksal. Pasteur lehrte nun, worin der Grund der Übertragung besteht und wie man den ansteckenden Krankheiten wirksam begegnet. Er erklärte, wie Impfstoffe gewonnen werden können, die gegen Erkrankung schützen oder schon Erkrankte retten, und zeigte auch, wie Operationen unter Fernhalten von Eitererregern vorzunehmen sind. Auf Grund der Entdeckungen Pasteurs war der Weg für seine Schüler und Mitarbeiter offen. Viele der schlimmsten Krankheitserreger wurden erkannt und geeignete Mittel zur Bekämpfung gefunden.

Daß Millionen von Menschenleben alljährlich gerettet werden und durch das Ausrotten und Zurückdrängen von Epidemien sich die durchschnittliche Dauer des menschlichen Lebens wesentlich erhöht hat, verdanken wir größtenteils Pasteur und seinen Schülern. Der Ruhm Pasteurs wurde erstmals durch sein Mittel gegen die Tollwut begründet. Während früher die Hälfte der von tollen Hunden gebissenen Menschen starben, kommt jetzt auf 300 Tollwutfranke nur noch ein Todesfall. Der erste Patient, den Pasteur gegen



Pasteur bei seiner segensreichen Forscherarbeit.

Tollwut behandelte, war ein 16jähriger Hirtenknabe, der gebissen wurde, als er Kinder gegen einen wütigen Hund schützen wollte. Der Kranke lag im Sterben. Pasteur wagte die erste Impfung, obschon er seine bis dahin nur an Tieren gemachten Versuche noch nicht beendet hatte. Der Patient erholte sich rasch; er wurde Pförtner des Pasteurinstitutes und ist erst kürzlich gestorben.